## Weiterbildung, Wettbewerbe und Aufrüstung bei Lüsens Feuerwehren

1958 fuhren erstmals Feuerwehrmänner der Wehren von Lüsen nach Innsbruck, um dort einen Lehrgang zu absolvieren. Es waren dies Karl Huber, Daniel Grünfelder und Nikolaus Putzer vom Dorf sowie Gottlieb Unterthiner von Petschied.

Im April des folgenden Jahres stand in »Der Volksbote« ein Artikel von der Feuerwehr: »Auf der Tagesordnung stand Neuwahl. Feuerwehrhauptmann Josef Mitterrutzner begrüßte das neue Mitglied Franz Unteregger (Gemeindesekretär) und ersuchte ihn, das schwere Amt eines Vereinskassiers zu übernehmen. Bei der Wahl wurden die Führungskräfte in ihrem Amt bestätigt. Die Absolventen des Lehrganges wurden zu Zugsführern ernannt, Johann Gruber zum Maschinisten. Bei der Florianifeier im Mai wurde die Feuerwehr von der Musikkapelle zur Kirche begleitet. Nach dem Gottesdienst wurde den Vereinsmitgliedern und Ehrengästen beim Unterwirt eine kleine Erfrischung geboten.«

Erstmals wird in diesem Zusammenhang auch eine Fahrzeugsegnung auf dem Platz beim Unterwirt erwähnt. Man konnte 5 Last-, 2 Liefer- und 13 Personenwagen zählen. Ferner war das Postauto des Herrn Lorenz, 8 Traktoren und 32 Motorräder.

Im Juli brannte es beim Strutzer in Petschied. Die Leute lagen noch im Schlaf, nur Herr Compeit hat den Brand bemerkt. Sofort wurde Sturm geschlagen. Bald war die Freiw. Feuerwehr von Hinterlüsen zur Stelle

und bekämpfte das Feuer. Nur wenig später traf auch die Feuerwehr des Dorfes ein. Da aber das Haus zum größten Teil aus Holz bestand, fand das Feuer allzuleichte Beute, und es konnte nur mehr wenig gerettet werden. Immerhin gelang es, wenigstens den hart angrenzenden Wald und die Nachbargüter vor dem Übergreifen des Brandes zu schützen.

Im Oktober wurde die Feuerwehr auch noch zur Bergung einer Leiche gerufen. Andreas Ellemunt aus St. Andrä war bei Hinterlahne im Graben abgestürzt. Der Schreiber des Zeitungsartikels vermerkt, daß die Bergung sehr schwierig war.

Die Herbstübung 1959 wurde von beiden Wehren gemeinsam durchgeführt. Josef Mitterrutzner konnte dem Herrn Bezirksinspektor die Anwesenheit von 19 Feuerwehrmännern melden, Alois Oberhauser seinerseits 13.

Der Chronist fährt dann mit einem kurzen Bericht zur Geschichte der Feuerwehr von Lüsen fort.

»Während der Faschistenzeit wurden alle Monturen in Beschlag genommen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Feuerwehr neu gegründet. Ihr Kommandant war Josef Niedermayr jun. Oberwirt. Seit drei Jahren ist es nun Josef Mitterrrutzner. Zu bemerken ist, daß im großen und ganzen bei den verschiedenen Einsätzen keine größeren Unfälle geschehen sind. Ein Unfall passierte bei einer Übung, als die Feuerwehrleiter brach und Herr Nikolaus Putzer sich einen Beckenbruch zuzog. Bei der größten Brandkatastrophe am 10. Okt. 1921 standen die Feuerwehrmänner 14 Tage im Einsatz.«

Auch von den Neuwahlen im Jahre 1960 berichtet nur die Pfarrchronik. Die Jahresversammlung fand beim Oberwirt im Extrazimmer statt. Kassier und Schriftführer Franz Unteregger berichtete über die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Wahl, Pflichten und Rechte der Feuerwehrmänner sowie über Versicherungsangelegenheiten derselben. Bei der folgenden Wahl sind in der Kommandantschaft keine Änderungen vorgenommen worden, während in Hinterlüsen Herr Gottlieb Unterthiner zum Hauptmann gewählt wurde. Sein Stellvertreter ist Alois Oberhauser.

In der Zeitung stand kurz darauf ein Artikel über die Gemeinderatssitzung, wo ein Beitrag von 15.000 Lire an die Feuerwehr für die Feier der Ehrung von Altmitgliedern bewilligt wurde.

Die Ehrung erfolgte anläßlich der Florianifeier. Diplome erhielten die Herren: Franz Sigmund, Mesner, für 45jährige Tätigkeit (er war noch das einzige lebende Gründungsmitglied vom Jahre 1892), Johann Federspieler, Mühlhäusl, für 40jährigen Dienst (er war noch aktives Mitglied der Feuerwehr). Weiters wurden für 30jährige Tätigkeit geehrt: die Herren Josef Mellauner (Post), Johann Hinteregger (Zallner), Josef Niedermayr (Wirt), Alois Ragginer (Schmied) und Konrad Sigmund (Mesner).

Die Frühjahrshauptübung, so berichtet der Chronist, ist exakt und mit Überlegung ausgeführt worden. Besonders gefiel das Abseilen eines »Bewußtlosen« aus

dem ersten Stock des Gemeindehauses. Nach Bekämpfung der »Brände« rückte die Feuerwehr wieder ein. Bei der Fahrzeugsegnung dieses Jahres wurde eine Zunahme an Fahrzeugen festgestellt. Gezählt wurden 19 Luxusautos, 30 Motorräder, 4 Lastautos, das Postauto, ein Jeep und 13 Traktoren.

Im Juli 1961 wurde Johann Hinteregger, Zallner geehrt. Zweimal stand er der Feuerwehr als Kommandant und zweimal als Stellvertreter vor.

Im Sommer hatte ein Blitzschlag das Wohnhaus des Grünfelderbauern, Johann Kier, getroffen. Bald ertönte die Feuersirene. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, brauchte aber nicht eingesetzt zu werden.

Weiters berichtet die Pfarrchronik: »Futterhaus vom Lahner in Petschied abgebrannt: Das Feuer wurde auch in Hinterlüsen bemerkt und sofort Sturm geschlagen. Die Feuerwehr von Hinterlüsen eilte gleich an die Brandstelle, während ein Melder nach Lüsen-Dorf fuhr. Dort ertönte gegen 23 Uhr die Sirene und alarmierte die dortige Feuerwehr. Den gemeinsamen Bemühungen beider Feuerwehren und freiwilligen Helfern ist es gelungen, eine größere Katastrophe zu verhüten. Glücklicher Weise war es vollkommen windstill und der nahe Graben führte genügend Wasser, das mit Kannen weitergereicht wurde. Trotzdem dauerte der Kampf gegen das Feuer bis drei Uhr früh. So gelang es, das fast angebaute Wohnhaus und den ganz knapp angrenzenden Wald vor dem vernichtenden Ungetüm zu schützen.«

Bei der Generalversammlung im Februar 1962 machte Kommandant Josef Mitterrutzner auf die Notwendigkeit einer guten Ausbildung der Feuerwehrmänner aufmerksam. Dann wurde beschlossen, Albin Grünfelder, Serafin Mitterrutzner und Franz Unteregger zu einem Grundlehrgang zu schicken. Bei der Neuwahl wurde Josef Mitterrutzner erneut Kommandant und Karl Huber wurde Stellvertreter. Daniel Grünfelder wurde Gerätewart. Weiters wurde für die 70-Jahr-Feier ein Festkomitee gegründet.

In der Folgezeit wurden alle Hydranten und das gesamte Schlauchmaterial von der Unikupplung auf Storz umgestellt. Bei der Frühjahrsübung floß das Wasser in kaum drei Minuten aus drei Rohren. Es zeigte sich, daß die Feuerwehr gut ausgebildet ist und daß man sich im Ernstfall auf sie verlassen kann.

1962 starb Franz Sigmund, der 45 Jahre lang als Schriftführer der Feuerwehr tätig war und dem wir die meisten Aufzeichnungen über die Feuerwehr von Lüsen verdanken. Zu seinem Begräbnis wurde das erste Mal elektrisch geläutet.

Im April brannte die Pechklauber Säge, ein Holzbau, den auch die sofort herbeigeeilte Feuerwehr nicht mehr zu löschen vermochte.

Damit die Feuerwehr bereits fürs kommende Jahr gut ausgerüstet ist, kaufte die Gemeinde eine neue, leicht transportable Motorpumpe, die noch im November übergeben und gesegnet wurde. Sie wiegt bei vollgefülltem Tank nur 38 kg und kann ob ihrer Handlichkeit auch von einer Wehrgruppe ohne Einsatzfahrzeug zum Brandobjekt mitgenommen werden. Als Patin dieser Pumpe zeichnet Frau Luzia Hinteregger.

Im Mai 1963 wurde die 70-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Feuerwehrmänner und Eh-



70-Jahr-Feier im Jahre 1963

rengäste wurden von der Musikkapelle zum Festgottesdienst begleitet. Beim Festakt begrüßte der Bürgermeister die Kommandanten fast aller Feuerwehren der umliegenden Gemeinden und den Bezirksinspektor. Gottlieb Plaickner gab einen Überblick von den bisherigen Kommandanten und den wichtigsten Einsätzen und gratulierte dem Kommandanten, Josef Mitterrutzner, zu seiner 40jährigen Tätigkeit zum Wohl der Feuerwehr. Am Vormittag wurde dann noch eine Schauübung vorgeführt, welche die Einsatzbereitschaft und den guten Ausbildungsstand der Wehrmänner bestätigte. Am Nachmittag erfolgte ein großer Festumzug, wo auch die kleine Spritze mit Originalbesetzung und die große Feuerwehrspritze mit einsatzbereiten Wehrmännern mitgeführt wurden.

Im Juni 1963 wird von einer Überschwemmung berichtet. Der Kaneiderbach war angeschwollen und hatte Geröll, Baumstämme und viel Schlamm mitgebracht, was den Lasankenbach zu einem See von 200 mal 400 m aufstauen ließ. Feuerwehr, freiwillige Helfer und Bagger bemühten sich, einen Abfluß und die Straße wieder freizukriegen, aber auch die Schäden zu beheben, die durch die Überschwemmung entstanden sind.